

# Lodzer Volkszeitung

Mr. 173. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich zweimal. Zu den Sonntagen wird die zweitlängste Nummerie "Balt und Welt" beigeben. Monatsabonnemente monatlich mit Belebung des Hauses und durch die Post gl. 4.20, wöchentlich gl. 1.00; Ausland: monatlich gl. 5.00, wöchentlich gl. 75. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 20 Groschen.

Schriftleitung und Chefredakteur:  
Lodz, Petrikauer 109  
Tel. 36-00. Polizeidienst 62.500  
Schriftleitungen von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.00 bis 2.00.

Werbegrenzung: Die hebungswertlose Wissenszeitung, jährlich 12 Groschen, im Zeit die dreitagsgelehrte Wissenszeitung, jährlich 60 Groschen. Stellengebühr 50 Groschen, Stellenangebote 25 Groschen. Reklame, Reklameanträge und Anzeigen im Zeit für die Druckerei 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Groschen. Bezahlung.

Bestreiter in den Nachbarländern zur Entgegennahme von Abonnementen und Anzeigen: Legende: W. Körner, Pariserstrasse 16; Bielikow: B. Schalke, Stolzen 48; Konstantynow: Wilhelm Brody, Lipowa 2; Bielikow: Amalie Ritter, Markt 106; Lublin: Julius Weller, Gießstraße 3; Tomaszow: Richard Wagner, Brzeg 22; Bialystok: J. Kahl, Sadowa 21; Bialystok: Edward Szwarc, Rynek Rumiński 18; Bydgoszcz: Otto Schmidt, Hohenzollern 20.

## Die Amnestie in Kraft.

Schließung der Sejm- und Senatsession. — Verabschiedung des Amnestiegesetzes.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Regierung keinen Augenblick gezögert, um sofort nach der Verabschiedung des Budgets durch den Senat die Sejm und Senat zu schließen. Die Delegierte über die Ausübung, unterzeichnet vom Staatspräsidenten Moscicki und gegenzeichnet vom Marschall Piłsudski, wurden auch diesmal den Plenarsälen der beiden Kammern durch einen Subalternbeamten des Präsidiums des Ministerrates überreicht, was sowohl im Sejm als auch in Senatskreisen über vermerkt wurde. Man hatte nämlich allgemein erwartet, daß die Regierung den beiden Kammern mehr Achtung entgegenbringen und Außenminister Sładkowski mit der Schließung der Session betrauen würde. Doch statt dessen bediente man sich an Stelle des Deutonius Baczkiewiczk, der augenblicklich an eine Autovore teilnimmt, des Sekretärs Umiastowski.

Die Budgetaussprache im Senat war gerade nicht farblos, wie man dies hätte erwarten können, weil es doch von vornherein feststand, daß der Senat nichts mehr am Budget ändern würde. Mit Interesse folgte das Haus den Aufführungen des deutsch-bürgerschen Senators Dr. Pant, der das Terrorregime in Oberschlesien schilderte. Er beschrankte sich hierbei nicht auf bloße Redensarten über Unterdrückung und Deutschenverfolgung, sondern führte eine Reihe von Fällen an, die die Gewalttäterschaft der "Aussändlichen" und anderer Terrororganisationen in ihrer grausamen Größe offenbarten. Redner wurde hierbei wiederholt durch Zwischenrufe, daß in Deutschland Polen verfolgt werden, unterbrochen. Er parierte diese Zwischenrufe mit dem Hinweis, daß, wenn Gewalttaten in Deutschland vorgekommen sind, die es auf das schärfste verurteile, so seien sie vereinzelt da, während in Oberschlesien täglich Überfälle, wie auf den Sejmabgeordneten Franz und Gewalttaten verübt werden. Die Polizei habe diesem Treiben untätig zu. Und es sei nicht wahr, was Außenminister Józefki in Gegenwart habe, daß die Polizei sofort gegen die Radowies vorgehe, wenn wenn Polizei überhaupt eingreife, so erst auf Beschwerden hin, die die Deutschen an den Völkerbund richten.

Bon den anderen Reden ist die Erklärung des Józefki Babomirski, des ehemaligen Regierungschefs aus der Okkupationszeit, erwähnenswert, die dieser als

Vertreter des Regierungsbuchs zur Außenpolitik abgegeben hat. Lubomirski wandte sich in scharfer Weise gegen Ukraine, das Polens Geduld missbraucht. Was Deutschland anbelange, so sei er ein Gegner des vertraglosen Zustandes.

In der Abstimmung wurden alle Verbesserungsanträge abgelehnt und das Budget in der Fassung des Sejm angenommen. Hervorzuheben sind jedoch einige Resolutionen. So wird die Regierung aufgefordert, eine ukrainische Universität zu errichten sowie ein Universitätssekretariat für Zivil- und Militärgewesen einzurichten. Senator Daniłewicz (Lodz) brachte eine Resolution ein, in der die Regierung aufgefordert wird, mit aller Strenge darauf zu achten, daß Frauen und Mindejährige nicht zur Nacharbeit herangezogen werden. Interessant war die Abstimmung über eine Resolution des Senators Kopciński (B. P. S.), in der die Auflösung eines Rundschreibens des Vizeministerpräsidenten Bartel gefordert wird, das dieser seinerzeit als Unterausschussschreiber erlassen hat. Dieses Rundschreiben sieht die zwangsweise Teilnahme der Schuljugend an religiösen Gebräuchen sowie Umzügen usw. vor. Für die Auflösungsforderung dieses mittelalterlichen Rundschreibens stimmten 51 Senatoren, dagegen 33. Charakteristisch ist die Spaltung, die hierbei sowohl im Lager des Regierungsbuchs als auch in dem der Ukrainer erfolgt ist. So stimmten 27 Senatoren vom Regierungsbuch für diese Resolution und 12 dagegen, von den Ukrainer 5 dafür und 4 dagegen. Geschlossen dafür stimmten die B. P. S., die "Wyzwolenie" und der Bauerverband.

Darauf referierte Senator Posner über das Amnestiegesetz,

das debattierlos angenommen wurde. Durch die Annahme dieses Gesetzes, das leider nur eine begrenzte Amnestie für politische Vergehen vorsieht, werden immerhin zahlreiche jugendliche politische Häftlinge die dunklen Gefängnisse verlassen dürfen.

Nach Schluß der Sitzung erschien dann beim Senatsmarschall Sekretär Umiastowski, der das Dekret über die Sessionsschließung überreichte. Ein ähnliches Dekret wurde auch Sejmmarschall Daszyński durch Umiastowski eingehändigt. Beide Dekrete tragen das Datum vom 22. Juni.

Paniza Ratschitsch begründete sodann die Verabsiedlung der Drohungen von Toma Popowicz. Svetosz Przibicevicz rief mit lauter Stimme: „Hier wird mit Mord gedroht. Ich stelle das vor der ganzen Welt fest.“

Die kroatische Bauernpartei hat unter dem Eindruck des Verbrechens und in Ungezwungenheit über den Zustand ihres Führers Silesian Raditsch noch keine Beschlüsse bezüglich ihrer weiteren Handlung gesetzt; sie hat aber das Beleidigtheiten des Ministerpräsidenten mit dem Umschlagsvermerk „wird nicht angenommen“ zurückgewiesen. Der radikale Abgeordnete Ratschitsch, der die Tat verübt, hat erklärt, er habe sie bewußt ausgeführt, da er nicht länger habe zwischen können, wie alles, was serbisch sei, mit Schmutz beworfen werden. Ratschitsch sagte, er lasse sich gern ohne Urteil erschießen. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, ist im Augenblick nicht vorzusagen. Die Lage ist jedenfalls aussichtslos geblieben. Die blutigen Vorfälle haben den Staat in eine der schwersten Krisen gebracht, die er bisher erlebt. Die Fürsorge des Königs für Silesian Raditsch und die übrigen Verwundeten sowie für die Hinterbliebenen der Toten hat allerdings in kroatischen Kreisen einen sehr guten Eindruck gemacht.

Belgrad, 22. Juni. In Kroatien kam es heute bei der Verabsiedlung der im südlawischen Parlament erlassenen Abgeordneten der kroatischen Bauern-Partei zu grohen Trauerfeierlichkeiten. Auf allen Stationen, die der Zug mit den drei Leichen von Belgrad bis zur kroatischen Stadt Ugram durchfuhr, warteten große Scharen von Menschen, um den ermordeten Abgeordneten einen letzten Gruß zu entbieten. In Ugram wurden die Särge zunächst in der Bahnhofshalle aufgenommen, wo dann Trauerreden gehalten wurden. Ein Abgeordneter der kroatischen Bauernpartei wies darauf hin, daß die Abgeordneten als Märtyrer im Kampf um die Gleichberechtigung Kroatiens innerhalb des südlawischen Staates gefallen seien. Nach der Feier auf dem Bahnhof wurden die Särge nach dem Partiehaus der kroatischen Bauern-Partei überführt. Zu Ehren des sozialen Lagers zogen kroatische Bauern in kroatischen Nationaltrachten an den aufgebahrten Leichen vorüber. Zwischenfälle haben sich während der Verabsiedlung nicht ereignet.

Der Zustand Silesian Raditsch soll nach den letzten Krankheitsberichten zufriedenstellend sein. Heute traf der Arzt des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel in Belgrad ein, um Raditsch zu untersuchen.

### Englische Kritik an Józefki.

In sehr scharfen Worten wendet sich "Manchester Guardian" gegen Józefki, wie das Blatt sagt, von Frankreich inspirierte Politik, die Räumung des Rheinlandes von einem östlichen Locarno abhängig zu machen. Die Rheinlandbeschleung, führt "Manchester Guardian" aus, sei eine Kette am Bein Deutschlands. Sie sei zwar gelöst, aber sobald sie ein wenig angesogen werde, müsse Deutschland fühlen, daß es nicht frei sei. Dabei habe Deutschland alle möglichen Friedensgarantien gegeben, es habe den Versailler Vertrag unterzeichnet, habe vollkommen abgerückt, das Rheinland entmilitarisiert, die Locarno-Verträge abgeschlossen und sich schließlich auch noch verpflichtet, auch im Osten Grenzveränderungen nur auf Friedlichem Wege zu erkennen. Hierauf hätte Deutschland hoffen können, von seinen Ketten befreit zu werden. Aber nein, jetzt melde sich Polen und verlangt auch noch ein östliches Locarno. Polen begründete dies mit Artikel 429 des Versailler Vertrages, demzufolge die Alliierten, falls ihnen die bisherigen Garantien ungenügend erschienen, die Räumung des Rheinlandes hinauszögern könnten. Da Cuba, Ecuador, Guatemala, Haiti, Liberia, Nicaragua, Siam und Panama auch Alliierte seien, so brauche also nur einer dieser Staaten zu erklären, er fühle sich von Deutschland bedroht, um eine Verlängerung der Besetzung durchzuführen. Dabei sei ein östliches Locarno ein Unding. Deutschlands Offiziere sei nicht gut. Eine Revision sei nicht nur eine Frage von Recht oder Unrecht, sondern auch eine Zweckmäßigkeit.

## Schwere Unruhen in Ugram

Barriladenkämpfe in den Straßen der Stadt. — 5 Tote und 40 Verwundete.

Die Trauerfeierlichkeiten in Kroatien. — Der Zustand Silesian Raditsch.

Belgrad, 22. Juni. Über 100 Personen sind in Ugram im Zusammenhang mit schweren Ausschreitungen in der letzten Nacht festgenommen worden.

Die Demonstranten setzten sich meistens aus Studenten und Arbeitern zusammen. An mehreren Stellen der Stadt wurden Barriladen improvisiert. Die Angriffe der Polizei wurden von den Demonstranten mit allerlei Wurfschüssen abgewehrt. Die Polizei hatte sich zunächst damit begnügt, in die Luft zu feuern, richtete aber schließlich auch ihr Feuer gegen die Demonstranten selber. Bei den Tumulten, die bis 2 Uhr nach Mitternacht andauerten, sind 5 Personen getötet und 40 verwundet worden. Doch soll die genaue Zahl der Verletzten noch nicht festgestellt sein. Bei der Polizei sind, soweit bekannt, 10 Männer durch Revolverschläge verletzt worden.

Belgrad, 22. Juni. 52 Abgeordnete der kroatisch-demokratischen Koalition mit Svetosz Przibicevicz an der Spitze veröffentlichten eine Darstellung der Ereignisse, die der Mordtat in der Nationalver-

sammlung vorangingen. Es heißt da u. a.: „Weder für uns noch für die Öffentlichkeit ist das Verbrechen unerwartet gekommen. In der Sitzung der Nationalversammlung am 19. d. M. haben die Radikalen Toma Popowicz und Paniza Ratschitsch einigemal die Abgeordneten der Opposition bedrängt und gefragt, daß Silesian Raditsch ermordet werden. Die Opposition hat sofort an den Präsidenten der Nationalversammlung das schriftliche Verlangen gerichtet, daß Toma Popowicz und Paniza Ratschitsch von 3 Sitzungen der Nationalversammlung ausgeschlossen werden sollen. Am Tage der Ermordung hat der Abg. Mastrovic an den Präsidenten appelliert, er soll die Ermordung von Silesian Raditsch und Svetosz Przibicevicz verhindern. Unmittelbar nach Paniza Ratschitsch erhielt Toma Popowicz das Wort, daß seine ganze Rede aus Drohungen bestand, daß Silesian Raditsch gefoltert werden würde. Der Präsident unterbrach die Sitzung. Sosort nach Wiederaufnahme der Sitzung machte der Abg. Pernar den Präsidenten auf diese Drohungen aufmerksam. Der Präsident erwiderte: „Gehen Sie auf Ihren Platz!“

Leitsfrage. Wenn Deutschland sich verpflichtet habe, diese Revision nur auf friedlichem Wege zu erfreben, so sei dies ein weit ehrlicheres und deshalb zuverlässigeres Versprechen, als wenn Deutschland dieser von Natur veränderlichen Grenzlinien möglicherweise eine unwillige Unveränderlichkeit zu erkennen hätte. Was England betrifft, so möge niemand sich Illusionen hingeben, als ob England auch nur einen Soldaten für die polnische Grenze aufs Spiel legen werde. Die Wahrheit sei, daß Deutschland bereits genügend und mehr als genügend Garantien gegen einen nicht herausfordernden Angriff gegeben habe. Versuche man aber jetzt noch, die Rheinlandeckung für eine neue Garantie auszubauen, so dürfe wendkrafts England keinerlei Zweifel darüber aufkommen lassen, wie es sich zu einem solchen Plane verhalte.

#### Abg. Heinrich Wittner im Vollbesitz jagen, bürgerlicher Ehrenrechte.

Das Oberste Gericht zu Warlitzau beschäftigte sich gestern mit der seitens des Abg. Wacław Wittner und Genossen anhängig gemachten Klage auf Nichtigkeitserklärung des Mandats des kommunistischen Abg. Heinrich Wittner Lodz. Nach kurzer Verhandlung wies das Gericht die Nichtigkeitsklage ab unter der Begründung, daß wenn auch Heinrich Wittner seinerzeit zu schwerem Zeiter verurteilt worden sei und 2 Jahre dieser Strafe verblieben habe, so sei er gegenwärtig dennoch im Vollbesitz aller bürgerlichen Ehrenrechte, die er schon auf Grund der allgemeinen Amnestie vom Jahre 1923 zurückgelangt habe.

#### Wieder eine Spionageaffäre.

Wie aus Lublin gemeldet wird, ist von den Militärbehörden eine Spionageorganisation entdeckt worden, die seit Anfang 1927 im Dienste einer fremden Macht stand. Der Führer der Bande, Hieronim Andryuk, sowie zwei Komplizen wurden in dem Augenblick verhaftet, als sie versuchten, die polnisch-russische Grenze zu überschreiten. Bei den Verhafteten wurde belastendes Material gefunden, wie Eisenbahnpläne, Aufnahmen von militärischen Objekten und Korrespondenz.

#### Neue Blüten des Chauvinismus.

##### Drangalierung einer deutschen Familie.

Kattowitz, 21. Juni. In Hohenbalken wurde ein Deutscher auf Veranlassung des Gemeindevorstandes aus der dortigen Feuerwehr, der er jahrelang angehört und in der er der einzige ausgebildete Krankenpfleger war, ausgeschlossen, weil er seine Kinder zur Minderheitsschule angemeldet hat. Außerdem wurde dem Großvater derselben Kinder vom Schulleiter die Entziehung der Pension, die Unmöglichmachung eines mit der Kirche bestehenden Vertrages und mit sonstigen wirtschaftlichen Sichtungen gedroht, wenn er nicht verhindere, daß seine Enkelkinder die deutsche Schule besuchen.

#### Die Frage der Namensänderung.

In der Sitzung für Verwaltungsfragen wurde über einen Antrag betreffs Änderung von Namen verhandelt. Abg. Czyszewski trat dagegen auf, rein-polnische Namen an Juden zu verleihen. Er meinte, daß es für Polen nicht gerade schmeichelhaft sei, wenn Juden Potocki, Czartoryski usw. heißen. Die Annahme solcher Namen müßte den Juden verboten sein. Auf Vorschlag des Kommissionsvorstandes wurde beschlossen, von der Regierung die Ausarbeitung einer entsprechenden Gesetzesvorlage zu fordern, die dem Sejm in der Herbstsitzung eingereicht werden soll.

#### Die Regierungsbildung in Deutschland.

##### Abg. Müller-Franken geht zum Reichspräsidenten.

Berlin, 22. Juni. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm in ihrer nur kurze Zeit dauernden Sitzung einen Bericht des Abg. Müller-Franken über die interfraktionellen Verhandlungen entgegen und erklärte sich mit dem Verhalten des Abg. Müller-Franken einverstanden.

Um 19 Uhr wird sich Abg. Müller-Franken zum Reichspräsidenten begeben, um ihm Bericht über den Lauf der Dinge zu erstatten.

#### Botschafter Hoesch bei Briand.

Paris, 22. Juni. Der deutsche Botschafter von Hoesch hat heute vorzeitig dem französischen Außenminister Briand einen Besuch abgestattet. Über den Gegenstand der Besprechungen wurde weder von deutscher noch von französischer Seite etwas mitgeteilt.

#### Zur Meuterei auf dem Dampfer "Jervisbay".

Colombo, 22. Juni. Der Kreuzer "Suffolk", der sich etwa 800 Meilen westlich von Colombo befindet, ist angewiesen worden, sich nach Colombo zu begeben, um dem Dampfer "Jervisbay" im Notfalle Hilfe zu leisten.

## Erneut Lebensmittel für Nobile abgeworfen.

Drei schwedische Flugzeuge über Nobiles Lager. — Ein deutsches Wasserflugzeug nach Kingsbay startbereit.

Berlin, 22. Juni. Aus Rom wird gemeldet, daß der Kommandant Maddalena, amlichen Nachrichten aufs folge, in Begleitung des Fliegers Benzo am Freitag wieder einen Flug nach dem Lager Nobiles ausgesetzt und Lebensmittel sowie Bedarfsgegenstände abgeworfen habe. Beide Flugzeuge lehrten um 15 Uhr 30 Minuten nach Kingsbay zurück, nachdem sie am Vormittag gestartet waren.

Oslo, 22. Juni. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, haben drei schwedische Flieger am Freitag etwa eine Stunde lang über dem Lager Nobiles gestreift, ohne einen Landungsplatz vorzufinden.

Berlin, 22. Juni. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, sind Nobiles Funkpiloten jetzt wieder schwächer geworden. Am Donnerstag fühlte er, daß er und seine Kameraden über den Empfang aller gewünschten Dinge gerüht seien, doch sei leider ein Teil der Sachen verloren worden, weil einige der Fallschirme sich nicht entfaltet hätten. Dadurch sei die Sendung neuer Akkumulatoren nötig. Er hat ferner darum baldmöglichst ein Flugzeug mit einer Vorrichtung zur Landung auf dem Eis zu entsenden, damit er und seine Leute Mann für Mann abgeholt werden können, da ein Marsch auf dem Eis bis zur Küste unmöglich sei. Am Donnerstag abend fand Nobile, daß man vor allen Dingen

gen eine Schleppexpedition nach den drei Personen entsenden möge, die sich schon so lange auf dem Eis zum Nordkap befinden und von denen man bisher nichts gehört habe.

Die Funkpiloten Nobiles wurden dann möglichst unterbrochen.

Berlin, 22. Juni. Wie von zuständiges Statis berichtet wird, hat die deutsche Lusthause im Einberuhr mit dem Reichsverteidigungsministerium das Roland-Rocco-Flugzeug, das die Verbindung zwischen Kopenhagen und Oslo versieht, aus dem Dienst zurückgezogen, um es auf Basis des Kapitäns der "Cita de Milano" startbereit zu halten. Das Flugzeug ist augenblicklich mit allen notwendigen Apparaten und Ausrüstungsgegenständen ausgerüstet und wird, sobald es der Kapitän der "Cita de Milano" für notwendig erachtet, unter ausschließlich deutscher Führung nach Kingsbay starten.

#### Russische Hilfe für Amundsen.

Moskau, 22. Juni. Dem Eisbrecher "Malygin" ist aus Moskau die Anweisung zugegangen, im Ostgebiet von Spitzbergen eine Erkundungsaktion zur Ermittlung Amundsons einzuleiten.

Bau von Arbeitshäusern und 3 Millionen zum Ankauf eines Terrains, auf dem die städtische Siegel errichtet werden soll, verwendet werden. Dieser Beschluß wird den Stadtrat in seiner Sitzung am kommenden Dienstag beschließen. (T)

Zum Bau der Kanalisation in Lodz. Der Stadtrat rausch für Finanz- und Budgetfragen hielt gestern eine Sitzung ab. In erster Linie gelangte das Budget der Kanalisation abteilung zur Sprache. Nach Entgegnahme eines Berichts des Leiters dieser Abteilung Ing. Skrywan beschloß der Ausschuß, das Budget dieser Abteilung auf 8 Millionen Zloty zu erhöhen. Schöffe Szobisz berichtete über den geplanten Bau von Arbeitshäusern im Körkantynowez Waliland. Im Zusammenhang damit, nahm der Ausschuß den Magistratsantrag auf Erwerb des Gutes Rzecze an, wo bekanntlich von der Stadt eine große mechanische Ziegelei angelegt werden soll. Schließlich berichtete der Schöffe der Steuerabteilung auf den von ihm ausgearbeiteten Plan über die Erhebung des Wohnungsteuern. Dieser Plan sieht vor, daß eine Familie von der Wohnungsteuer befreit werden kann, wenn die Wohnung nur ein Zimmer mehr aufweist, als die Zahl der Familienmitglieder beträgt. Wenn die Wohnung ein Zimmer mehr aufweist, als die obige Norm vorsieht, sollen dem Entwurf zufolge 10 Prozent der Miete als Wohnungsteuer entrichtet werden, bei 2 Zimmern mehr 20 Proz. bei 3 Zimmern mehr 40 Proz., bei 4 Zimmern mehr 74 Proz. und bei noch mehr Zimmern 100 Prozent der Miete. Die Aussprache über den Entwurf des Schöffen fand wurde wegen der vorigen Sitzung bis zur nächsten Sitzung vertagt. (P)

Die Hausbesitzer müssen ihre Häuser renovieren. Ein charakteristisches Urteil füllte dieser Tag das Friedensgericht des 1. Bezirks. Es hatte sich der Besitzer des Hauses, Sienkiewicza 102, St. Silberstein, zu verantworten, da er der polizeilichen Anordnung auf Renovierung seines Hauses nicht nachkommen ist. Vor Gericht verteidigte er sich damit, daß seine materielle Lage es ihm nicht gestattet, eine solche Ausgabe für die Renovierung des Hauses zu machen. Dagegen glaubte der Vertreter der Stadtstaatsfei nachweisen zu können, daß Silberstein dennoch in der Lage sei, das Haus zu renovieren und wies darauf hin, daß die Hausbesitzer die Häuserrenovierung deshalb verzögern, um die für diesen Zweck in Aussicht gestellten zinslosen Kredite zu erhalten. Das Gericht verurteilte Silberstein zu 50 Zloty Geldstrafe. Außerdem muß der Besitzer sein Haus bis zum 15. Juli renoviert haben, andernfalls die Renovierung auf seine Kosten durch den Magistrat durchgeführt werden wird. (T)

Weitere Herabsetzung der Brotpreise? Auf dem Getreidemarkt ist in letzter Zeit eine fallende Preisstabilität zu beobachten, während die Mehlpfunde fest sind. Die Verwaltungsbüroden erster Instanz sind nun vom Innenministerium beauftragt worden, eine energische Aktion einzuleiten, damit die Mehlpfunde nach den Getreidepreisen normiert werden, wodurch auch eine Herabsetzung der Brotpreise eintreten könnte. (T)

Zunahme der Grippeepidemie. Der Chefarzt der Krankenkasse Dr. Tomasewicz erklärte in einem Interview, daß die Krankenkasse bis Anfang dieser Woche insgesamt 12000 Personen, die an Grippe erkrankt waren, ärztliche Hilfe erhielt hat. Die Zahl der täglichen Besuche der Krankenhausärzte bei Grippekranken schwankt zwischen 1000 und 1200. Das Schlimmste bei dieser Epidemie sei, daß Vorbeugungsmaßnahmen eigentlich nicht ergriffen werden können. Die Ansteckung erfolgt durch Bazillenträger, d. h. Personen, die vollständig gesund sein können. Eine vollständige Isolierung der Kranken lasse sich schwer durchführen. Zum Glück ist die Sterblichkeitsziffer bisher nicht hoch gewesen. (T)

**Großer Fabrikbrand.** Gestern früh um 4:30 wurde die Feuerwehr nach der Legielska 68 gerufen, wo in dem Fabrikgebäude von Lange Feuer ausgebrochen war. Nach dem Brandort rückten der 1., 2., 3., 4., 5 und 10 Feuerwehrzug aus. Als die Feuerwehr am Brandort eintraf, standen das dritte Stockwerk des Fabrikgebäudes, wo die Fliegenpapiersfabrik von Scheps und Rapoport untergebracht ist, sowie das zweite Stockwerk, in dem sich die Weberei von S. Borax befindet, bereits in Flammen. Unter der umstürzlichen Leitung der Zugführer Pfeiffer, Schwarzholz und Keschke gelang es zum Teil, das erste Stockwerk und das Erdgeschoss des brennenden Gebäudes zu retten. Das zweite und das dritte Stockwerk dagegen wurden ein Raub der Flammen. Nach überstündigem durch heftigen Wind ziemlich stark erschwerter Löschätigkeit konnten die Feuerwehrleute den Brandort verlassen. Nur der erste Zug blieb der Sicherheit halber noch zurück. (p)

**Eine Lebensmüde.** Die Czestochowska 15 wohnbante 29 Jahre alte Wanda Kazimierczak starb in selbstmörderischer Absicht Tod. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erstellte der Lebensmüden die erste Hilfe. Über die Ursache der Verzweiflungstat ist nichts bekannt. (p)

**Folgeschwerer Sturz vom Fahrrad.** Auf dem Hofe des Hauses Petrkauer 19 starb der 15jährige Elias Malowitsch mit seinem Fahrrad auf einen Steinhaufen und stürzte so unglücklich vom Rad, daß er einen Armbruch erlitt. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erstellte dem Verunglückten die erste Hilfe. (p)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken:** S. Hamburg, Glowna 50; L. Pawłowski, Petrkauer Straße 307; B. Gluchowski, Narutowicza 4; J. St. Kiewicz, Kopernika 26; A. Charemza, Pomorska 10; U. Potasz, Plac Kościelny 10.

**Teatr Popularny.** Heute und folgende Tage: „Geisha“ mit der Balletteinlage der Geschwister Prince.

#### Staatliche Wohltätigkeitslotterie.

50000 zł. auf Nr. 30767.  
5000 zł. auf Nr. Nr. 36536 38863.  
1000 zł. auf Nr. Nr. 18207 37504 62279.  
600 zł. auf Nr. 22623.  
500 zł. auf Nr. Nr. 8880 20625 24281 30212  
38065 47554 47785 48059 48286 54357 61216.  
250 zł. auf Nr. Nr. 12579 14667 17494 19432  
20778 27949 40750 48693 55756 57557 58667 62304  
100 zł. auf Nr. Nr. 2552 3872 6074 6622 8566  
8866 9117 9920 10335 15173 15458 16155 16883  
17648 18049 18216 19450 19722 21620 21945 22178  
25110 25383 27554 27742 28703 32557 33075 33126  
35905 35852 4794 43984 44944 45299 45953 49815  
49647 52383 53034 53396 55110 56688 58720 63212  
64205 64302.

#### Vereine + Veranstaltungen.

**Vom Commissverein.** Die Vereinsleitung veranstaltet diesen Sonntag, den 24. Juni, um 11 Uhr vor dem einen gemeinsamen Besuch der Ausstellung, welche unter den Namen: „Der gesunde und der kalte Mensch“ in den Räumen der Schule an der Nowo-Targowa 24 abgehalten wird, für seine Mitglieder und deren Angehörige. Sammelpunkt: im Vereinslokal an der Kosciuszko-Allee Nr. 21, um 11 Uhr vorm.

#### Sport.

##### Fußball heute und morgen.

Heute, Sonnabend, den 23. d. M., finden folgende Fußball Spiele statt: Sturm — Strelc; Wodna P. o. 5 Uhr nachm.; Kraft — Radimow, W. A. S. Platz 5 Uhr nachmittags. Für morgen werden folgende Spiele angelegt: G. M. S. — O. lan, Wodna Platz, 11 Uhr vorm; Wodzow — L. A. S., L. A. S. Platz 11 Uhr vormittags; Sosnk — L. A. S., L. A. S. Platz, 5 Uhr nachm.

##### Schwindel oder Wahrheit?

Nach bewährtem Muster — siehe Olympia 1912 — übertrifft Amerika auch diesmal wieder vor Beginn der Leichtathletik-Olympia die Welt mit sensationellen Fabelmeldungen über schier unerlaubliche Leistungen seiner Athleten, die bei genauer Nachprüfung jedoch in den meisten Fällen nicht den Tatsachen entsprechen. Es liegt zweifellos System in dieser Art von Propaganda, die offenbar den Zweck hat, weniger nervenscheale Konkurrenten schon vor Beginn der eigentlichen Kämpfe in ihrer Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen.

Soeben hört man von neuen Fabelleistungen. Im Weitwurf ist ein neuer Mann nomens Rasmus herausgekommen, der den Diskus im Training nicht weniger als 50:01 Meter geschleudert haben soll. Er ist Student auf der Ohio-Universität. Hamm, von der Technischen Hochschule Georgia, ist ein ganz neues Sprinttalent, gleichzeitig ein glänzender Springer. Er lief 100 Yard in 9,8 Sekunden, 200 Yard in 21,2 Sekunden und erreichte im Weitwurf angeblich 7,79,13 Meter. Auch ein weiterer 4-Meter-Mann im Stabhochsprung wurde in O'Dell aus Clemson entdeckt, dessen Bestleistung 4:04 Meter beträgt.

## Hallo!

Am Sonntag, den 24. Juni, gehen alle Freunde der D. S. A. P. zum großen Gartenfest der Ortsgruppe Łódź-Nord im Garten des Herrn Wegner, Alexanderstr. 43.

## Hallo!

Das Musikkorps steht unter Leitung des Dirigenten der Widzewer Feuerwehrkapelle J. Chojnacki.

Als Hauptpreis für die Pfandlotterie sind vorgesehen: zwei Alberne Taschenuhren, ein lebender Hase, Kaninchen, Hühner, Tauben und andere wertvolle Gegenstände. — Für ein reichhaltiges Büfett ist gesorgt.

### Also auf zum Fest der Ortsgruppe Łódź-Nord!



#### Das Fest des Liedes.

Am 18. Juni stand im Städtischen Bildungskino die Feier des Festes des Liedes statt. Unser Bild zeigt den Chor der deutschen Volksschule 104 (Leiterin Fraulein Otto).

#### Aus dem Reiche.

##### Ruda-Pabianicka vor der Wojewodschaftsbehörde.

Am Donnerstag stand in der Łódźer Wojewodschaft eine Konferenz statt, auf der die Verhältnisse in den Selbstverwaltungsorganen der Stadt Ruda-Pabianicka besprochen wurden. Dem Antrag der Selbstverwaltungsabteilung der Starostei des Kreises Łódź, Ergänzungswahlen anzurufen, wurde nicht stattgegeben. Die Konferenz beschloß, in den ersten Tagen des Monats Juli eine Befragung des Selbstverwaltungstätigkeits der Bürgermeister durch die Wojewodschaftsbehörde vorzunehmen. Gibt dann Soll Stellung zur Frage: Neuwahlen oder Ergänzungswahlen zu nehmen werden.

Dies beweist uns, daß die Wojewodschaftsbehörde nicht so ohne weiteres dem Gutachten der Starostei Glauben geschenkt hat.

**Igierz.** Übermaliges Nichtzustande kommen der Stadtratsitzung. Nachdem die Stadtratsitzung am 14. I. M., wie bereits gemeldet, infolge zu schwacher Beteiligung nicht zustande kam, konnte auch die letzte Stadtratsitzung am vergangenen Donnerstag, den 21. I. M., nicht abgehalten werden. Die Sitzung war auf 7 Uhr abends angelegt. Um 8:15 Uhr erklärte der Vorsitzende, Bürzlingermeister J. Janczakowski, daß er mit Büdauern beschäftigt, daß nur 11 Stadtverordnete erschienen und 18 nicht erschienen sind, weshalb man die Sitzung nicht abhalten könne. Obige Tatsache ist sehr charakteristisch für den jetzigen „schwindsüchtigen“ Stadtrat. Die Herren Stadträte nehmen es also mit den Versprechungen, die sie den Büdauern während den Stadtratswahlen gegeben, nicht so genau.

— Damit der Bevölkerung des Alstadt des Bezirks der Droschken erleichtert wird, hat der Magistrat angeordnet, daß dieselben nicht nur auf dem Neuen Ring, sondern auch auf dem Alten Ring vor dem Hause Pionkowskis stehen müssen.

**Schulausstellung.** In den Volksschulen Nr. 1 und 2 (Neues Schulgebäude an der Lenczykstraße) wird eifrig an der Organisierung einer Ausstellung von Schülerarbeiten gearbeitet. Die Ausstellung wird von allen Volksschulen des Łódźer Kreises besucht. Das Ausstellungskomitee ist in mehrere Sektionen (humanistische, geographisch-naturgeschichtliche, physikalisch-mathematische, Zeichen- und Handfertigkeitslektion) eingeteilt. Jede Sektion ist seit Dienstag fleißig an der Arbeit und hat mehrere Säle mit den zahlreichen Exponaten auszufüllen. Am Sonntag, den 24. I. M., erfolgt die feierliche Eröffnung der Ausstellung im Beisein der Vertreter der Schulbehörden. Die Ausstellung wird bis Sonnabend, den 30. I. M., von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends geöffnet sein. (Abl.)

**c. Aleksandrow.** Schauturnfest. Der hierige Turnverein veranstaltet am morgigen Sonntag im Garten des Herrn Brochowski ein großes Schauturnen. An demselben werden neben allen Riegen des genannten Vereins auch die Damentreize von Kraft Wodz teilnehmen. Um 2 Uhr nachmittags findet der Ausmarsch, unter Musikbegleitung des Feuerwehrorchesters, aus dem Garten des Herrn Reichert zum Turnplatz statt. (Abl.)

## Was

jeder Arbeiter und Angestellte wissen muß, erfährt er nur aus der Łódźer Volkszeitung!

ungünstigem Wetter wird die Veranstaltung auf den nächsten Sonntag versetzt.

**Babianice.** Liquidierung des Bauarbeiterkreises. Der Streik der Bauarbeiter, der seit dem 4. Juni währt, ist am 19. d. Mts. liquidiert worden. Die Arbeiter haben eine 19 prozentige Lohnzulage erhalten, so daß der Tarif in Babianice um 3 Groschen niedriger ist als in Łódź. (b)

### Deutsche Sozialistische Arbeiterpartei Polens

#### An die arbeitslosen Mitglieder der Partei und Gewerkschaft.

Diejenigen arbeitslosen Mitglieder der D. S. A. P. und der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbundes in Łódź, die sich zwecks Anstellung bei den Saisonarbeiten des Magistrats registrieren ließen, haben sich heute, Sonn-

abend, den 23. d. M., um 5 Uhr im Parteizentrale, Petrikauer 109, einzufinden.

#### Der Vorsitzende des Bezirksrates der Stadt Łódź.

**Ortsgruppe Łódź-Zentrum.** Mitgliederversammlung. Heute, Sonnabend, den 23. Juni, findet im eigenen Parteizentrale, Petrikauer 109, um 7 Uhr abends, die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen die Berichte des Vorsitzenden, des Kassierers der Revisionskommission. Nach den Tätigkeitsberichten erfolgen die Neuwahlen. Es wäre erwünscht, daß alle Mitglieder an dieser Versammlung teilnehmen möchten.

### Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.

#### Bezirk Kongresspolen.

Jugendgenossen und Genossinnen! Der 4. Wochenendtreffers findet in Łódź Nord, Petrikauer 13, statt. Er beginnt heute, Sonnabend, den 23. Juni, um 7 Uhr abends. Gesprächsthema: "Jungen und Mädchen in der proletarischen Jugendbewegung". Parteigenossen sind zu dem Vortrag eingeladen. Die Bezirksleitung.

### Łódź-Nord. Achtung, Mitglieder des Jugendbundes.

Der Vorstand hat beschlossen, ein Streichorchester zu gründen. Ein Dirigent ist bereits ausfindig gemacht, der das Orchester unter guter Bedingung leiten wird. Die Übungen finden jeden Mittwoch und Donnerstag statt. Stunden werden ertheilt für sämtliche Streichinstrumente. Es können auch Genossen und Genossinnen erscheinen, die noch nicht musikalisch sind, des Spielen aber erlernen wollen. Weitere Informationen werden Mittwoch und Donnerstag im Lokale, Petrikauer 13, ertheilt. Wöge niemand die Gelegenheit versäumen, sich einschreiben zu lassen.

### Wartshauer Börse.

	21. Juni	22. Juni	21. Juni	22. Juni
Edzien	—	124.51	Edzien	28.415
Holland	389.65	359.61	Zürich	171.61
London	42.00	48.48	Wales	6.65
Wien	8.80	8.80	Wien	125.48
Paris	85.08	85.01		

Verantwortlicher Schriftleiter Józef Jezierski, Herausgeber Ludwig Rad. Druck: J. Baranowski, Łódź, Detmarowstr. 109.

### Kirchlicher Anzeiger.

**Trinitatis-Kirche.** Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst — P. Scheler; 10 Uhr vorm. Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in poln. Sprache; 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 6 Uhr abends (neuer Friedhof in Dąbrowa) Gottesdienst — P. Scheler. Mittwoch, 1/2 Uhr abends: Bibelstunde — P. Wannagat.

**Kirchensäule, Kramatorszka** 60. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst — Missionar Wolff. Jünglingsverein, Klimont-Straße 82. Sonntag, 1/2 Uhr abends: Versammlung der Jünglinge — Pastor Włodzimierz Frischke.

**Kantorat, Baluty, Jawisz 38.** Donnerstag, 4/8 Uhr abends: Bibelstunde — Pastor Włodzimierz Frischke.

Die Amiswoche hat Herr P. Wannagat.

**Ładogoszcz — Bethaus.** Sonntag, 8 Uhr vorm. Trinitatis, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl — P. Hammermeister.

**Gemeindeaal, Zgierz 162.** Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 4 Uhr: Evangelisation — Missionar E. Schendel. Montag, 6.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 7.30 Uhr: Jünglingsstunde — Missionar Schendel. Dienstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde — P. Hammermeister. Freitag, 7.30 Uhr abends: Jungfrauenstunde — P. Hammermeister.

**Johanniskirche.** Sonntag, 8 Uhr: Frühgottesdienst — Pastor Włodzimierz Berndt; 10 1/2 Uhr vorm.: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt des hl. Abendmahl — P. Dietrich; 12 Uhr mittags: Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotulak; 3 Uhr nachm.: Kindergottesdienst — Pastor Włodzimierz Lipiński. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde — P. Dietrich.

**Stadtmuseumsaal.** Sonntag, 7 Uhr abends: Jungsungs- und Jungfrauenverein — Pastor Włodzimierz Lipiński. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag — Pastor Włodzimierz Berndt. Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft — P. Dietrich.

**Jünglingsverein.** Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde — P. Dietrich.

**St. Matthäuskirche.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst — Pastor Włodzimierz Berndt; 5 Uhr nachm.: weißl. Jugendbund — Pastor Włodzimierz Berndt. Montag, 7 Uhr: Frauenbund — P. Dietrich; 7 Uhr: Männerverband — P. Dietrich. Frauenverein St. Matthäi. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Vortrag — P. Dietrich.

**Kirchhof.** Sonntag, nachm. 6: Andacht — Pastor Włodzimierz Lipiński.

**Łubianka-Babianice.** Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicice — P. Zander. Montag, 1.30 Uhr abends: Jugendbund in Rokicice — P. Zander. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde in Rokicice — P. Zander. In Rokicice — Pred. Jäkel. Freitag, 10 Uhr früh: Gottesdienst in Tuszyn — P. Zander.

**Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Gemeinschaft, Aleje Kościuszki Nr. 57.** Sonnabend, 1.45 Uhr: Jugendbund für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachmittags: Ausflug nach Augustów. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7.45 Uhr: Bibelstunde. Begräbnisstätte, 7a. Sonnabend, 7 1/2 Uhr: gemischt

Jugendbundsstunde. Sonntag, nachmittags: Gemeinschaftsausflug. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde.

**Konstantynow, Großer Ring 22.** Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 8 Uhr: gen. Jugendbundstunde.

**Rada, Babianica, Saal Neu-Rokicice, Leiter Prediger G. Jäkel.** Sonntag, 9.15 Uhr: Gebetsstunde; 1.30 Uhr: Evangelisation. Montag, 6 Uhr nachm.: Gesprächsthema: "Jungen und Mädchen in der proletarischen Jugendbewegung". Die Bezirksleitung.

**Jugendbund für C. C. in Ładogoszcz, Rz. Brzusti Nr. 44.** Sonntag, 4 Uhr nachm.: Evangelisation. Montag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde. Sonnabend, 6.30 Uhr abends: Kinderstunde.

**Evangelische Brüdergemeinde, Łódź, Stef. Jeromiego (Parafia) 56.** Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst 3 Uhr nachm.: Predigt Mittwoch, 8 Uhr nachm.: Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: weißl. Jugendbund. Freitag, 8 Uhr früh: Ausflug des Kindergottesdienstes. 3 Uhr: Versammlung in St. Józef. Sonnabend, 8 Uhr abends: männl. Jugendbundstunde.

**Podbianiec, Sw. Jana 6.** Sonntag, 8 Uhr vorm.: Schwesternfest, Morgenstunden; 9.30 Uhr nachm.: Predigt, anschließend: Bibelstunde — Pfarrer Deciawat.

**Evangelische Brüdergemeinde, Łódź, Stef. Jeromiego (Parafia) 56.** Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Kindergottesdienst 3 Uhr nachm.: Predigt Mittwoch, 8 Uhr nachm.: Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: weißl. Jugendbund. Freitag, 8 Uhr früh: Ausflug des Kindergottesdienstes. 3 Uhr: Versammlung in St. Józef. Sonnabend, 8 Uhr abends: männl. Jugendbundstunde.

**St. Peter Gemeinde, Nowa-Szkoła 26.** Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst — P. Berle; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst.

**St. Peter Gemeinde, Nowa-Szkoła 26.** Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst — P. Maliszewski. Dienstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde — P. Berle.

**Jubardz, Prebla 6.** Sonntag, 8 Uhr nachm.: Gottesdienst — P. Maliszewski. Dienstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde — P. Berle.

**Konstantynow, Długa 6.** Dienstag, 7.30 Uhr: Gottesdienst — Cand. theol. Mueller.

**Brzeg-Piast.** Sonntag, 9 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst; 4 nachm.: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, 1.30 Uhr abends: Gebetsversammlung. Freitag, 1/2 Uhr abends: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Nowostrzka 12.** Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst — Pred. U. Knoll; 4 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst — Pred. J. Peister. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, 1/2 Uhr abends: Gebetsversammlung. Donnerstag, 4 Uhr nachm.: Frauenverein; 1/2 Uhr abends: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Rzgowskastraße 48.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst; 4 nachm.: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, 1.30 Uhr abends: Gebetsversammlung. Freitag, 1/2 Uhr abends: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Brzeg, Aleksandrowskastraße 60.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst — Pred. J. Peister; 4 nachm.: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, 1/2 Uhr abends: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Brzeg, Wulczańska 12.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst — Prediger U. Klausa und Missionar S. Ryman aus der Schweiz; 4 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst — Prediger U. Klausa und Missionar S. Ryman. Im Anschluß: Jugendbund. Dienstag, 7 Uhr abends: Gebetsstunde in Ładogoszcz, Sadowa 8.

**Evangelische Kirche, Wulczańska 12.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst — Prediger U. Klausa und Missionar S. Ryman aus der Schweiz; 4 Uhr nachm.: Predigtgottesdienst — Prediger U. Klausa und Missionar S. Ryman. Im Anschluß: Jugendbund. Dienstag, 7 Uhr abends: Gebetsstunde in Ładogoszcz, Sadowa 8.

### Polnisches Mädchengymnasium mit staatlichen Rechten der Gesellschaft „Kultura“ Petrikauer 85

Montags-Schulgebühr 25.31. Die Staatsbeamten sind von der Schulgebühr frei. Die Vorprüfungen beginnen am 21. Juni.

509

Sonntag, den 24. d. M., veranstaltet die Schule Nr. 115 im Garten des Herrn Lange in Zgierz (Haus-Zgierz) ein

**großes Gartenfest** mit Pfandlotterie, Juwelen, Glücksrad, Schlebenziehen etc. Vorgeschenkt sind Chorgesänge des Zubardzser Männerchores und des Zubardzser Damenchores, Darbietungen des Schulchores, Kinderdarbietungen usw. Um regen Besuch bitten der Vergnügungs auschluß.

Beginn 10 Uhr vorm. Ausmarsch von der Schule, Sierakowskiego 26. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 25. Juni statt.

### Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodzisław Rynek (nr. 10, Rokicie)

Od wtorku, dnia 19 do poniedziałku, dnia 25 czerwca 1928 roku włącznie.

Dla dorosłych początek seansów o godzinie 6, 8 i 10

Dla młodzieży początek seansów o godzinie 2 i 4

### POLOGNA RESTITUTA

1918 — 1920

W polskim języku codz. do g. 22 audycje radiofoniczne.

Występ mniejsza dla dorosłych: I — 70, II — 60, III — 30 gr.

Występ młodzieży: I — 25, II — 20, III — 10 gr.

## OGŁOSZENIE. KONKURS.

Magistrat m. Łodzi ogłasza konkurs nieograniczony na wykonanie dorocznego remontu lokalni szkół powszechnych w m. Łodzi.

W zakresie dorocznego remontu wchodzą roboty: dekarckie i blacharskie, murarskie, cieśliarskie, stolarsko-budowlane, stolarsko-meblowe, duńskie, szklarskie, malarskie i malarsko-meblowe.

Reflektanci zechęcają podać oferty pod adresem:

Magistrat m. Łodzi — Wydział Budownictwa" w zamkniętej kopercie z napisem: "Konkurs na remont lokalni szkół powszechnych" do dnia 2-go lipca 1928 roku, godz. 12-ej.

Słupek kosztorysy oraz warunki przetargu, mogą otrzymać reflektanci w biurze Oddziału Technicznego, Plac Wolności Nr. 14, III p., pokój Nr. 49, w godzinach od 8-ej do 1-ej.

Otwarcie kopert w biurze Wydziału Budownictwa nastąpi w terminie oznaczonym w obecności ubiegających się osób.

Am Sonntag, den 24. d. M., bei ungünstigem Wetter am Freitag, den 29. d. M., findet im Garten des Herrn Ernst Lange in Łangiewicz ein

### großes Gartenfest zugunsten des Renovierungsfonds der evang.-aug. Kirche zu Zgierz statt.

Sehr reichhaltiges Programm: Pfandlotterie, Kinderumzug und Belustigungen, turnerische Vorführungen, Gesangabende, Stern- und Scheibenschießen, Fackelzug, grandioses Feuerwerk.

Beginn des Festes um 2 Uhr nachmittags. Eintritt: Erwachsene 1 zł, Kinder 50 Gr.

### Festwinkel

Sonnabend, den 28. Juni

#### Polen

Marzec: 111 m 12 Schallplattenkonzert, 16 Einwirkung der Natur auf die Jugend in den Tieren", 16 25 Bekanntmachungen, 17.40 Kinderstunde, 19 15 Verschiedenes, 20 15 Populärkonzert, 22.20 Ba fandmachungen, Spornachrichten, 22 30 Tanzmusik

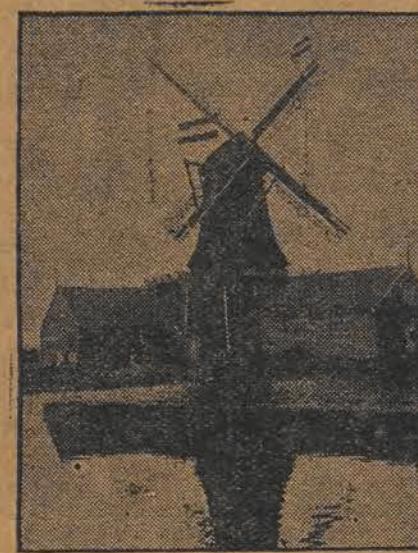
Katowice 422,6 m 17.20 Polens Freiheit, 17.45 Kinderstunde, 20.15 Populärkonzert, 22.30 Tanzmusik.</

## Das erste Deutsche Arbeiter-Sänger-Bundesfest.

Hannover, den 18. Juni 1928.

Was der Bund der deutschen Arbeitersänger seit Jahr und Tag erfreut, einmal über den Rahmen eines Gau- oder Bezirksfestes hinaus ein alle angeschlossenen Vereine, Männer, Frauen und die Jugend umfassendes Reichstrifft zu bewerkstelligen, ist zur glücklichen Tat geworden. Der zukunftsweisenden Bedeutung dieses Unternehmens waren sich alle beteiligten Arbeitersänger wohl bewusst und sie setzten ihren Ehrgeiz daran — koste es auch erhebliche Opfer — das Fest zu einer maßvollen, weit hin widerhallenden Kundgebung des Kulturstrebens und Bildungswillens der arbeitenden Volkschicht auszufestalten. Es galt hier, mit diesem einen Fest vor allem drei wichtige Aufgaben zu erfüllen: zunächst einen Überblick über die enorme Aufwärtsentwicklung des verhältnismäßig noch jungen Bundes zu gewähren, sodann an den größten Werken der chormusikalischen Weltliteratur die künstlerischen Kräfte zu messen und schließlich eine großzügige Propaganda durchzuführen. Das halbe Hunderttausend Teilnehmer, die aus allen Gauen Deutschlands, aus Österreich, Tschechen, Polen, der Schweiz, Holland, Dänemark und Ungarn herbeiströmen, wird mit Fest- und Flaggen schmuck, der in der ganzen Stadt zu sehen ist, auf das freundlichste empfangen. Für die Hauptveranstaltungen — das Programm umfasst nicht weniger als acht große orchesterbegleitete und zwanzig a-cappella-Konzerte — wurde der Kuppelbau der neuen Stadthalle mit ihren beiden großen Nebensälen ausserorden, zur Ablösung des im Mittelpunkt der Veranstaltung stehenden Massen singens das daneben liegenden, Stadion und darüber hat man eine Zeltstadt als eine Art Vergnügungspark errichtet.

Der Einladung zur internen Begrüßung im Beethovensaal der Stadthalle waren außer zahlreichen Vertretern der deutschen Vereine und der „Arbeitersänger-Internationale“, Abgesandte der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Partei, der Gewerkschaften, der Kultuswelt und der Presse gefolgt. In den Ansprachen wurde in allen Variationen dem kulturellen Wert der Arbeitersänger-Bewegung Ausdruck verliehen. So verriet der Kultusminister Dr. Becker, der die Gräfe der Reichs- und der preußischen Regierung überbrachte, daß sich die Angehörigen seines Kreises eifrig bemühen, neben der Sportbewegung den Gedanken der Volksmusik nicht nur zu fördern, sondern zu ihrem weiteren Ausbau beizutra-



### Im Lande der Olympia.

Eine holländische Mühle im Hochzeitsstaat. Der Prinzgemahl Heinrich der Niederlande eröffnete ein Mühlensmuseum, in dem alte Modelle und wertvolle Altertümer aus dem uralten Holländischen Mühlengewerbe aufstellung gefunden haben. Bei dieser Gelegenheit legen alle Mühlen der Umgebung Hochzeitsstaat an, wie sie es sonst nur tun, wenn jemand aus der Familie des Möllers heiratet.

gen. Als Vorstand des Parteivorstandes begrüßte und beglückwünschte Reichstagabgeordneter Bruy die Sängerschaft und dann entbot Oberbürgermeister Dr. Mengen den Willkommgruß der Stadt Hannover. Es war schließlich interessant, gegen Ende dieser eindrucksvollen Feierlichkeit aus dem Munde eines Deutsch-Amerikaners zu erfahren, daß ungefähr ein Dutzend Sänger selbst die Reise über den großen Reich nicht gescheut haben.

Kurz darauf fand im Kuppelsaal und in der großen Ausstellungshalle die öffentliche Begrüßung in Form von Konzerten der Hannoverschen Gesellschaften statt, denen ebenfalls Begrüßungsreden der Bundesvorstände vorausgingen. In der Ehrenloge sah man unter anderen den Kultusminister und seinen musikalischen Mitarbeiter Ressenberg, den Reichstagspräsidenten Löbe, den Oberpräsidenten Noske, den Chorkomponisten Landwehr und die künstlerischen Beiräte der Veranstaltung Prof. Siegfried Ochs und Prof. Carl Thiel. Der Beifall des vollbesetzten Hauses, das allen Aufführungen und musikalischen Darbietungen folgte, wuchs ganz besonders an, als der Bundesvorstehende mit Stolz darauf aufmerksam machte, daß auch Genosse Löbe als Mitglied des Breslauer Volkschors aktiver Mitarbeiter der Bewegung sei.

Werner Sander.

## Professor Raninis Erfindung.

Roman von Elisabeth Neg.

(20. Fortsetzung.)

Gerade heulte Joe im Fieberwahn wieder laut vor Schmerzen, und der Tote, wie Ranini von den Männern genannt wurde, horchte eisernäsig auf.

Er sah lange, als ob er sich bestinne, nach der Richtung hin, aus der das Söhnen kam; dann erhob er sich fast mechanisch, und ging auf den wild gestikulierenden Joe zu. Mit gespannten Blicken folgten alle seinen Bewegungen. Es war ganz still geworden. Keiner von den Männern bemerkte Atonoso und Benito, die unhörbar in den Höhleingang getreten waren, und nun selbst einigermaßen verblüfft dem Gebaren des Fremden zusahen.

Ranini trat dicht vor Joe hin, und kniete nieder; dann betastete er ihn, und endlich begann er damit, den schmutzigen Verband abzubinden. Sicher und ruhig arbeitete er, und in atemloser Spannung sahen die Männer seinem seltsamen Beginnen zu.

Joe hatte einen schweren Beinschuh, und die Kugel steckte anscheinend noch in der Wunde.

„Wasser!“ befahl der Fremde ruhig und bestimmt, und sofort sprangen einige Männer auf, um zu holen, was der Fremde verlangte.

Mit Sorgfalt wusch Ranini Joes Wunde. Dann zog er ein kleines Ei aus seiner Tasche, und entnahm ihm Scheren, Pinzetten und kleine Messer.

„Halten, festhalten!“ lagte er dann, ebenso kurz. Ohne zu zögern, packte man den wild um sich schlagenden Joe, und drückte ihn fest auf den Boden. Ran begann Ranini, mit wenigen geschickten Griffen die Kugel und die Splitter aus der Wunde zu entfernen.

Joe brüllte zwar wie ein Tier, aber die Männer hielten ihn mit eisernen Fäusten fest.

Atonoso hatte eine ganze Zeit untätig zugesehen, dann war ein bläsiges Verstehen über sein Gesicht gegangen, und er war rasch fortgezogen. Nach wenigen Minuten kam er wieder zurück mit einem großen Verbands- und Medizinkasten, denn er stellte vor dem ihm nun auch unheimlichen Fremden hinzu, und öffnete. Der ruhig und sicher wie ein Arzt arbeitende Mann nahm vorerst keine Notiz davon, hatte es aber doch bemerkt. Er schien jetzt anscheinend fertig zu sein, und begann unruhig im Verbandskasten herumzusuchen. Endlich schien er die richtige Flasche gefunden zu haben. Er goss daraus eine größere Menge direkt auf die Wunde, und entnahm dem Medizinkasten Watte und Binden. Nach einer halben Stunde war die Arbeit getan. Joe lag in tiefer Ohnmacht; der Fremde aber wußte ruhig die Hände, blickte dann verständnislos um sich schüttelte verwundert seinen Kopf, und ging mit schlafenden Schritten nach seiner Ecke zurück, wo er alsbald wieder teilnahmslos vor sich hinstarrte.

Ein leises, verwundertes Murmeln war in der Höhle zu hören. Dann trat Atonoso, gefolgt von Benito, auf Ranini zu, und sprach ihn an:

„Wer sind Sie, Señor, sind Sie ein Arzt, daß Sie so geschickt Wunden zu behandeln verstehen?“

Der Mann sah verständnislos zu Atonoso auf, und seine wohl fast klarblickenden Augen waren matt und glanzlos. Er schüttelte mit dem Kopfe und murmelte:

„Wer bin ich, wo bin ich, wo bin ich?“ Weiter konnte Atonoso ihn nicht verstehen.

„Armer Kerl“, saute Benito. „Er hat vor Entfernen den Verstand verloren. Er scheint ein Arzt von Beruf zu sein; Joe kann sich später bei ihm bedanken, denn wenn er durchkommt, so ist der Kerl allein schuld.“

Daraufhin wandte er sich an seine Leute.

„Hört!“ sagte er. „Heute abend brauche ich zehn handfeste Männer, die verzeihen, einen Gefahr geschickt!“

### Sturm der Bauern auf eine Radioantenne.

Wie aus Nowy Sacz gemeldet wird, spielte sich in der Oberschlesien Biagonowice ein nicht alltägliches Vorfall ab. Die Bauern aus der Umgegend versammelten sich nämlich vor dem einzigen Hause der Oberschlesien zusammen, das eine Antenne aufweist, und demontierten die Antenne. Die Polizei mißte eingreifen und die zahmen Bauern vor weiteren Auschreitungen zu halten. Wie die Bauern behaupten, ist an dem unbehändigen Wetter und den Stürmen nur das Radio schuld.

### Rasputin-Epilog.

Großfürst Dimitri berichtet über den Mord.

Paris, 20. Juni. Großfürst Dimitri Pawlowitsch, der von der Tochter Rasputins als Mörderbürger an der Ermordung ihres Vaters vor einem französischen Gericht verklagt wurde, hat einem französischen Journalisten in Biarritz einige über die Morde nachts des 16. Dezember 1916 gesagt. Er erklärt, daß noch keinem Willen niemand etwas über die Einzelheiten der Tat erfahren habe würde, und daß er mit dem Fürsten Jussow nicht einverstanden sei, der ein Buch über den Tod Rasputins veröffentlichte. Der Tod Rasputins wurde beschlossen, weil der Mörder eine Gabe für Biarritz und das Zarenstum gewesen sei. Leider habe die im „patriotischen Delirium“ verbliebene Tat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Der Großfürst gab zu, daß Rasputin im Gedächtnis des prinzlichen Palais’ gefürchtet worden sei, und daß Fürst Jussow aus dem Kreis der Großfürsten den ersten Schuß abgegeben habe. Über alles andere wollte der Großfürst nicht sprechen. Er erklärte nur, daß er durch seine Verbannung nach Persien schwer genug bestraft worden sei, und daß Fürst Jussow aus dem Kreis der Großfürsten den ersten Schuß abgegeben habe. Über alles andere wollte der Großfürst nicht sprechen. Er erklärte nur, daß er durch seine Verbannung nach Persien schwer genug bestraft worden sei. Der Bevollmächtigte des Fürsten Jussow, Kolumbo, erzählte einem Journalisten, Jussow habe Rasputin für einen Agenten Deutschlands gehalten. Der Fürst habe geglaubt, seinem Lande zu dienen, als er an der Tat teilnahm.

### Deutsche Soz. Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Lodz-Zentrum.

Hiermit wird den Mitgliedern der Ortsgruppe bekanntgegeben, daß heute, Sonntag, den 23. Juni, um 7 Uhr abends im Parteiziale, Petrikauer 109, eine

### Mitgliederversammlung

stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen die Tätigkeitsberichte des Vorsitzenden, des Kästners und der Revisionskommission. Nach den Berichten erfolgen Neuwahlen. Die Wichtigkeit der Versammlung macht das Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

Der Vorsitzende.

auszuweichen! Es gilt, einen Transport sicher von La Plata zu bringen! Hundert Pesetas für jeden, wenn Ihr eure Sache gut macht!“

Ein zufriedenes Murmeln wurde laut.

„Wer soll mitgehen, Atonoso?“ rief man erregt durcheinander.

„Das ist mir gleichgültig“, antwortete dieser, schon im Gehen begriffen.

„Wir wollen losen, ja losen!“ schrien die Männer ausgereizt, und bildeten rasch einen Kreis.

Im Nu waren sechzehn Boje zusammengeworfen, unter denen sich zehn sogenannte Gewinne befanden; wer einen davon zog, durfte heute abend mit. Nach einer Stunde war man einig.

„Atonoso führt heute abend selbst den Zug nach La Plata“, sagte Benito bestimmt.

„Warum?“ fragte dieser, etwas gespannt.

„La Plata ist mein Heimatort, dort wohnt meine alte Mutter mit meiner jungen Schwester. Ich mag dort kein Verbrechen ausführen. Ihr wisst, ich bin dann aber gläubig. Wählt einen anderen zum Führer.“

„Es ist mir nicht lieb, Benito, aber ich will dich nicht zwingen, obwohl ich den Grund, den du da vor gibst, nicht ganz verstehen kann. Aber wie du willst, Benito Martinez mag diesmal die Führung haben!“

„Holt ihr wieder ein Mädchen, Atonoso?“

„Ja“, antwortete dieser, etwas kurz angebunden.

„Es ist die letzte vor dem Hauptplatz.“

„Wer ist es, und wann geschieht es?“

„Ich weiß es selbst noch nicht, Benito. Aber jetzt geh‘ in die Stadt und horche geistig hrum, was man sich über den Raub auf der Yacht erzählt“, flüsterte er befehlend hinzu. „Wenn du plötzlich keinen Mut mehr hast, dann mußt du einen Spitz löschen übernehmen.“

Fortsetzung folgt

# TECHNISCHE UMSCHAU

## Mit dem Ozeangleiter nach Amerika.

In 60 Stunden über den Atlantik. — Ein Ersatz für den gefährlichen Atlantikflug.

Die Überquerung des Ozeans mit dem Flugzeug ist bis jetzt nur als Sportleistung gelungen. Von der Entwicklung des Motors, das heißt der Herabsetzung im Gewicht, und möglichst hohen Heraufsetzung der Fließkräfte wird es abhängen, ob ein ständiger Passagierverkehr über den Atlantik möglich ist. Heute ist in dieser Beziehung nur an experimentelle und sportliche Flüge zu denken, wobei zunächst die kürzeste Strecke Azoren—U. S. A.-Küste bzw. Neufundland zu wählen ist.

### Eine Hauptchwierigkeit der Überquerung

In westlicher Richtung liegt vor allem darin, daß beinahe das ganze Jahr hindurch die Winde immer östlicher Richtung sind, also dem Flieger entgegenwehen.

Anders steht es mit dem Luftschiff. Schon im Jahre 1919 machte ein englisches Luftschiff die Fahrt über den Ozean und zurück. Später kam die glänzende Leistung Gnevers mit dem an Amerika abgestiegenen Zeppelin „D. R. 3“, jetzt „Los Angeles“. Noch in diesem Sommer soll übrigens die deutsch-spanische Post-Luftschiffverbindung, mit Unterbringungsmöglichkeiten für 20 Passagiere, zwischen Sevilla in Spanien und Buenos Aires in Argentinien eröffnet werden. Das Luftschiff wird diese Strecke in nur zwei Tagen



Das neue Versuchsschiff.

zurücklegen. Aehnlich lange wird auch eine Luftschiffahrt von Europa nach den U. S. A. dauern. Auf dieser Strecke wird zunächst in Balde ein in England gebautes Groß-Luftschiff den Verkehr vermitteln. Hoffentlich wird aber auch die deutsche Zeppelin-Gesellschaft späterhin eine Nordamerikalinie einrichten.

### Um nun in der Zwischenzeit

#### eine schnellere Beförderungsmöglichkeit.

als die jetzt durch Schnellbomber mit städtiger Ueberfahrtzeit zwischen Europa und den U. S. A. zu schaffen, haben sich französische Ingenieure, unter Leitung des Ingenieurs Rémy schon seit zwei Jahren mit dem Problem des Bauens eines sogenannten „Ozeangleiters“ beschäftigt. In den nächsten Tagen wird das Fahrzeug von der Werft bei Paris auf der Seine zu Wasser gelassen.

Es besteht aus zwei algarrenförmig geformten Schwimmern aus Stahlblech von je 21 Meter Länge, zwischen denen ein flacher, gegen Winddruck gekrümmter, vierdeckig geformter Schiffsrumpf mit Ruderstand, Passagierräumen, Gepäck- und Motorräumen untergebracht ist. Das Fahrzeug ist trotz seines Gewichts von 17 Tonnen in Farbe und Form elegant anzusehen. Dank seines modernen Flugzeugmotors von 650 Pferdestärken wird es

#### eine sehr große Geschwindigkeit entwickeln,

und man hofft, mit ihm innerhalb 60 Stunden oder noch weniger, als in 2 bis 3 Tagen, den Ozean von Cherbourg bis New York, zu überqueren.

Der gesamte Apparat ist ein sog. Gleitfahrzeug, da es so aufzugen über die Wellen hinweggleitet. Die Schraube, aus einer besonders starken Stahllegierung hergestellt, hat einen Durchmesser von 80 Zentimeter. Die Marinesachverständigen glauben, daß der Ozeangleiter auch hohem Wellengang gewachsen ist. Das Fahrzeug wird zunächst Probefahrten auf der Seine und den französischen Küstengewässern machen, um dann, unter Führung des französischen Marineoffiziers de Castelnau, seine Amerikafahrt anzutreten. Es ist mit einem Radiosender und Empfangsapparat modernster Art ausgerüstet. In technischen Kreisen sowie auch in den der Finanz und des Handels sieht man

### dem Ausgang des Unternehmens

mit großem Interesse entgegen.

Im allgemeinen wird auch der Finanzier und Geschäftsmann die Fahrt auf einem Schnellbomber oder später im Luftschiff einem solchen Ozeangleiter der Bequemlichkeit halber vorziehen. Über manchmal kann der Gewinn einiger Tage für solche Leut von grösster Bedeutung sein. Dazu kommt die Beschleunigung in der Postbeförderung. Mit diesen Vorteilen rechnen die Veranstalter des Unternehmens,

## Deutsche technische Arbeit in Russland.

Projekte, deren Ausführung der Donez-Prozeß unterbrochen hat.

Der Donez-Prozeß hat die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Arbeiten gelenkt, die unter der Hilfe der deutschen Industrie in Russland geplant und in Angriff genommen sind. In erster Linie handelt es sich im Rahmen der geplanten Elektrifizierung des gesamten Eisenbahnnetzes

sowie der vollständigen Umstellung ganzer Industrien auf elektrischen Kraftbetrieb um die Errichtung modernster Kraftwerke mit Kohleflaschenfeuerung.

Diese Arbeiten sind auch bei einem an Naturräumen so reichen Lande wie Russland von großer Bedeutung, weil Untersuchungskommissionen festgestellt haben, daß im letzten Jahrzehnt mit dem teuren Betriebsstoff, sei es Ural-Kohle oder Baku-Oel, unverantwortliche Verhöhnung getrieben worden sei. Man gedenkt, innerhalb der nächsten 15 Jahre 20 Großkraftwerke zu errichten mit einer Leistung von 1% Millionen Kilowatt. In diesen Werken soll ausschließlich minderwertige Kohle im Staubform verfeuert werden, wie es in Deutschland bereits in grösserem Umfang seit längerer Zeit geschieht.

Seit 1922 hat man 8 Kraftwerke fertiggestellt, deren gesamte Leistung 197 000 Kilowatt beträgt. Das grösste Werk dieser Art stellt wohl das Wasserkraftwerk Woltschow dar, das in der Umgebung von Leningrad zu Anfang des vorigen Jahres fertiggestellt wurde und Leningrad mit Strom belieft. Ferner das Werk Schatura, das mit seiner Leistung von 48 000 Kilowatt Moskau belieft und hauptsächlich auf großen Braunkohlenlagern sitzt. Weiter hat man das Elektrizitätswerk Koschira, dem die Stromversorgung des Ueberlandgebietes im Bezirk Moskau obliegt, von einer Leistungsfähigkeit von 12 000 Kilowatt auf 40 000 Kilowatt umgebaut.

Am Dnepr läuft die Bauten am Kraftwerk Dneprostroj rüstig vorwärts. 5000 Arbeiter sind dort beschäftigt; die Gesamtkosten der Anlage sind auf 30 Millionen geschätzt, von denen 20 Millionen bereits aus dem laufenden Budget zur Verfügung gestellt worden sind. Man beabsichtigt, dort Turbinenaggregate von je 50 000 PS aufzustellen.

Die nötigen Baumaterialien sind aus dem Auslande (Deutschland!) bezogen worden, aber die Bestellung der

mechanischen Ausrüstung sollte erst im Laufe dieses Jahres erfolgen, wobei man mit einer grösseren Kreditgewährung seitens der Lieferanten rechnet. Der Prozeß gegen deutsche Ingenieure und Techniker des Don-Gebiets hat einschneidend einen Strich unter diese Rechnung gelegt.

## Die elektrische Wünschelrute.

### Neberraschende Erfolge in Amerika.

Der schwedische Ingenieur Hans Lundberg hat eine elektrische Wünschelrute erfunden, mit der er zunächst befriedigende Ergebnisse im nordisch-schwedischen Erzgebiet erzielt hatte. Auf Grund dieser Erfolge war Lundberg nach Amerika berufen worden, wo er seit 1924 weilt, und wo er bisher unbekannte Erzadern im Werte von etwa 300 Millionen Dollar entdeckt hat.

Schwedische Zeitungen erzählen interessante Einzelheiten über Lundbergs amerikanische Tätigkeit. In den vier Jahren seines Aufenthalts in Amerika hat er fast den ganzen amerikanischen Kontinent bereist. Er hat Versuche und Messungen in Illinois und Neu-Mexiko, in Kalifornien und in den Weststaaten vorgenommen.

Die grössten Erfolge brachte der Sommer 1926, den Lundberg und seine Mitarbeiter im Auftrage einer Bergwerksgesellschaft im Innern von Neufundland, in der Gegend des Red-Indian-Sees, verbrachten. Hier stellte die Wünschelrute wertvolle Erzadern fest, deren, die ohne Lundbergs Apparat wohl nie entdeckt worden wären. Innerhalb von sechs Wochen wurden hier ungefähr zehn Millionen Tonnen Erz gewonnen. Heute sind dort bereits große Grubenanlagen, eine Kraftstation, eine Bahnlinie zur Küste und große Siedlungen entstanden.

Generell wird man begonnen, die elektrische Wünschelrute auch zur Feststellung von Erzvorkommen zu benutzen, wobei nicht das Oel selbst gesucht wird, wohl aber geologische Formationen, die das Oelvorkommen vermuten lassen.

## Der Tele-Vor — der mechanische Mensch.

Die Konstruktion des elektrischen Menschen. — Wie er funktioniert. — Unzulängliche Ergebnisse.

Man macht soviel Geschrei darum, daß die meisten Leute sich schon eingebildet haben, es liege wirklich bereits in New York eine elektrische Puppe in den Straßen umher und besorge alle nötigen und unnötigen Einkäufe. Aber die Sache ist weber romantisch noch phantastisch, noch eigentlich so schrecklich wunderbar, wie man sich gebildet. Sicherlich sieht das Ganze außerordentlich harmlos und vor allem sehr vertraut aus:

### ein etwas grosserer Radioholzfasen,

mit einem halben Dutzend Verstärkerlampen mit Unterbrechern und Kondensatoren mit Magneten und Spulen, mit Elementen und dem üblichen Widerstand von Drahten. Das ist der elektrische Mensch, der weder Kopf noch Beine, weder Hände noch Augen, sondern allerhöchstens Ohren hat.

Mister Wensley, der Ingenieur der New Yorker Westinghouse Electric-Companie, ist der Erfinder dieses neuen elektrischen Menschen,

### den er „Televox“ nennt.

Es handelt sich im wesentlichen, daß man zur Entzündung des Gehirnmisses vielleicht besser vorwegnehmen, um eine höchst einfache Angelegenheit, nämlich um die Umwandlung von bestimmten Schallwellen in elektrische Wellen, wie sie jedes Mikrophon an unserem Telefonapparat vernimmt, und um die Benutzung dieses elektrischen Stromes oder vielmehr dieser Stromschwankungen zur Auslösung eines bestimmten Kontaktes.

Man könnte sich das ganze am besten so vorstellen: Man hält neben sein Grammophon ein Mikrophon. Wenn man das mit einem bestimmten Ton anschreit, so benutzt man den durch die Schwingungen der Mikrophonmembran und ihren Kontakt mit dem im anderen Pol entstehenden elektrischen Strom einfach dazu, eine Sicherung auszulösen, und das Grammophon beginnt.

### auf Kommando zu spielen.

Das ist sehr praktisch, aber sicher nicht im geringsten geheimnisvoll oder neu, es kommt eben einfach darauf an, eine Anzahl von genau abgestimmten Mikrophonen, sogenannten Resonanzmikrofonen herzustellen, dann den ihnen entsprechenden Ton oder die Tonhöhe mit einer Stimmablage oder auch mit der menschlichen Stimme möglichst genau zu treffen, um den ganzen elektrischen Vorgang in Gang zu setzen, und wenn man aus Versehen die Schwingungszahl des Tones ändert, so geschieht eben absolut nichts.

Es ist eine reine Resonanzmikrophonangelegenheit, die in der Tat einige praktische Bedeutung gewinnen kann, wenn auch bei weitem nicht in dem Umfang, wie die phantastischen Meldungen aus New York diese Tat darzustellen pflegen.

Da waren Meldungen, die uns verbreiten, daß die Hausfrau durch Telefon den elektrischen Diener anweisen könnte, Seuer zu machen, um das Essen fertig zu kochen. Ganz so weit ist es noch nicht. Es sei denn, daß es sich um einen elektrischen Ofen handelt, dabei ist der Vorgang durchaus im Rahmen des Möglichen.

Mr. Wensley hat bei der öffentlichen Vorführung diese

### telephonische Dienstmädchenrichtung

etwa folgendermaßen gekennzeichnet. Man ruft von außerhalb seine eigene Telefonnummer an, auf den Anruf hin erfolgt automatisch das Abheben des Hörers, und ein summender Ton zellt uns an, daß das elektrische Dienstmädchen sich gemeldet hat.

Das ist ein Scherz, den unsere Zauberländer in den Karnevals schon in manchen Variationen kennen. Einmal wesentlich anderes ist der New Yorker Televox auch nicht. Der Erfinder hat seinen Apparat kürzlich öffentlich vorgeführt, und dabei hat dieser auf Befehl eine Tür geöffnet, natürlich einfach mit Hilfe eines elektrischen Kontaktes, hat einen Lichtschalter eingeschaltet, oder auch einen Staubsauger in Tätigkeit gesetzt.

## Beschleunigtes Erhärten von Beton.

Nach den bisherigen Erfahrungen sind im allgemeinen 28 Tage erforderlich, bis Versuchsböcke aus Beton soweit erhärtet sind, daß man genaue Schlässe über die zu erwartende Festigkeit ziehen kann. Neuerdings ist man in den Vereinigten Staaten dazu übergegangen, ein künstliches Erhärten des Betons mittels Dampf herzurufen. Die Versuchsböcke werden erst 20 Stunden der Dampf und dann ungefähr 15 Stunden in einem Dampfkessel einem Druck von 7 Atm. ausgesetzt. Eingehende Versuche haben gezeigt, daß man hierdurch nahezu die selben Festigkeitszahlen erhält, wie es bei einem Erhärten des Betons auf natürlicher Weise der Fall ist.

Diese Beschleunigung des Vorganges ist von grösster Bedeutung bei dem Bau großer Gebäude, wobei die Benutzung der neuzeitlichen raschen Bauverfahren nur angängig ist, wenn das Baumaterial fortwährend kontrolliert werden kann. Eine solche Kontrolle ist besonders dann erforderlich, wenn Materialien verschiedener Herkunft und vermischt mit Verunreinigungen aller Art benutzt werden sollen.

**Automobilisierung der Welt.** Das amerikanische Handelsministerium veröffentlicht soeben die 1. Statistik dieses Jahres, die wieder ein bedeutendes Anwachsen der Zahl der Automobile aufweist. Im Januar betrug die Gesamtziffer der Automobile der Welt 27 650 267, also rund einer Wagen für je 66 Menschen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Hawaii, noch vor einem Menschenalter tropisches Urtalwland, für je 11 seiner Bewohner einen Kraftwagen besitzt, während Groß-Britannien erst für 43 seiner Staatsbürger einen Wagen aufweisen kann. 95 Prozent aller betriebenen Wagen sind amerikanischen Ursprungs, unter denen neuerliche elektrisch betriebene Typen einen beachtlichen Prozentsatz einnehmen, der eine stetig aufsteigende Tendenz besitzt.